

## Wasser – sein Wesen und seine Bedeutung für die Gesundheit

**Der menschliche Organismus besteht zu über 80 % aus Wasser, Gehirn und Blut sogar zu über 90%. Deshalb ist es sinnvoll, für gutes und vor allem lebendiges Wasser bei der Flüssigkeitsaufnahme zu sorgen. Doch was ist »lebendiges Wasser«, und wie unterscheidet es sich von Trinkwasser aus Leitungen und Flaschen?**

Der Schlüssel zum Verständnis des Wassers und zur Antwort auf diese Frage liegt in seiner Struktur – genauer gesagt: in seinen »zwei Gesichtern«. Die Forschungen zur Entstehung des Lebens, die der Biophysiker Professor Jacob Segal vom Institut für Allgemeine Biologie der Humboldt-Universität Ostberlin bis 1983 durchführen konnte, ermöglichten es jetzt, diese »zwei Gesichter des Wassers« aufzuzeigen. Erst die Kenntnis des bisher unbekanntes »linearen Wassers« lässt Lebensprozesse in gänzlich neuem Licht erscheinen.

### Lineares Wasser

Die Entdeckung des lebendigen Wassers ist eine der außergewöhnlichsten Messungen der Wasserforschung. Dieses Wasser hat eine nicht nachvollziehbar hohe Dichte – um 50 % größer als die normale Dichte flüssigen Wassers. Dies ist ein Hinweis darauf, dass das Wasser nicht in der üblichen Winkelform ( $H_2O$ ) vorliegt, bei der die beiden Wasserstoffatome durch kovalente Bindungen von je 119 kcal/M an das Sauerstoffatom angelagert sind. Die Winkelmoleküle können unmöglich dissoziieren.

Beim lebendigen Wasser sind die Moleküle offensichtlich in ihre ionisierten Bestandteile aufgeteilt. Die hohe Dichte lässt sich dadurch erklären, dass das Wasser in Form einer Säure mit dem negativen Säurerest  $OH^-$  und dem dissoziierbaren Proton  $H^+$  vorliegt, die durch eine Ionenbindung zusammengehalten werden. Lebendiges Wasser verhält sich als Hydroxylsäure  $H^+ \dots OH^-$ .

Neben seiner globalen negativen Ladung hat der Säurerest ein Dipolmoment, also die Ladungsverteilung  $(^+)H-O(^-)$ . In der Achse dieses Dipols lagert sich das positive Proton an,

woraus die lineare Struktur  $H-O \dots H$  resultiert. Sämtliche partiellen Felder liegen in einer gemeinsamen Achse und bilden ein globales, ebenfalls lineares Dipolmoment. Dies bewirkt koaxiale, gestreckte Molekülketten, die sich lückenlos dicht packen lassen, wie es Röntgendiffraktionsanalysen zeigen. Diese linearen Wassermoleküle mit ihrem einheitlich starkem Dipolmoment sind energetisch stärker untereinander gekoppelt und können elektrische Feldwirkungen besser übertragen. Dies bewirkt eine bessere Leitfähigkeit.

Die Übergänge von  $H_2O$  zu  $H^+ \dots OH^-$  sind stets mit einer Entropieabnahme (Wärmeabnahme Entropie = Grad der Unordnung) verbunden, denn das lineare Wasser hat eine höhere Ordnung. Dabei steigt der Anteil der linearen Wassermoleküle und dementsprechend auch die Lösungsfähigkeit vieler Substanzen.

Wasser müsste unter Normalbedingungen eigentlich ein hochflüchtiges Gas sein, was es aber nicht ist. Das liegt am starken Dipolmoment des linearen Wassers, was zu einer sehr hohen Oberflächenspannung führt und das hochflüchtige  $H_2O$ -Gas zusammenhält. Das Dipolmoment führt auch dazu, dass viele Salze in ihre Ionen gespalten werden. Die Ionen haben Hüllen aus linearem Wasser, mit denen sie sich gegenseitig abschirmen und in Lösung halten.

Von großer Bedeutung ist die Rolle des linearen Wassers auch bei Makro- und Supramolekülen. Ismailowa und Rebinder haben darauf hingewiesen, dass sich nur hydrophobe Strukturen schwach aneinander binden. In Wasser bilden sie aber um sich herum eine gemeinsame Hülle ausgerichteter Wassermoleküle, die ihnen Stabilität verleiht. Aus ähnlichen Überlegungen

heraus untersuchte Lilli Segal die Stabilität von hydrophoben Brücken in besonderen Eiweißen. Sie stellte fest, dass diese Brücke durch Beseitigung des Wassermantels derart geschwächt werden, dass die Eiweiße schon bei Zimmertemperatur denaturierten.

Hydrophobe Bindungen spielen auch bei vielen multimolekularen Strukturen eine wichtige Rolle, z.B. in der Zellmembran, die aus Proteinen und Lipiden zusammengesetzt ist. Die ausgeprägte Tendenz des lebendigen Wassers, spontan Membranen zu bilden, die den Biomembranen sehr ähnlich sind, ist ohne Berücksichtigung der hohen Bindungskräfte zwischen den Molekülen des linearen Wassers nur schwer zu verstehen.

Die Erkenntnisse über die lineare Struktur des Wassers sind der Forschung in der DDR zu verdanken, doch leider größtenteils in Vergessenheit geraten. Zahlreiche neue bzw. bestätigende Entdeckungen der modernen Wasserforschung lassen hoffen, dass die Wissenschaft die Spur des dynamischen lebendigen Wassers nun aufnimmt.

### Bedeutung für Gesundheit und Therapie

Im Idealfall sollte man ein natürliches und von Umweltgiften unbelastetes Quellwasser zu sich nehmen. Ist dies nicht möglich, sollte es ein hochenergetisches und mit hohem Redoxpotenzial ausgestattetes Wasser sein. Aus einem hohen Redoxpotenzial leitet sich eine hohe antioxidative Wirkung ab, die der Überlastung des Organismus durch freie Radikale entgegenwirkt.

Langzeitstudien zu Quellwasser weisen dem kristallinen Begleiter des Wassers (Kalk) eine besondere Rolle zu. Er speichert Informationen von Stoffen, mit denen das Wasser in Berührung gekommen ist, und nimmt deren Schwingungsmuster in sein Kristallgitter auf, wo sie durch Zirkulation stabilisiert werden.

Im naturnahen Zustand wird die zirkulierende Eigenschwingung durch die negative Polarität von Wasserwirbeln aufrechterhalten. In Rohrleitungen, in denen Wasser hingegen

nicht natürlich fließen bzw. wirbeln kann, geht die Stabilität des Paares – geordnetes quasikristallines Wasser und kristalliner Kalk – verloren und die Rohre verkalken.

Erneuert man diese Dynamik, bleibt der Kalk kleinstrukturiert und gebunden im Wasser und macht bei der Reinigung kaum noch Probleme. Die Ordnung des Wirbel-Wassers entsteht durch viele Faktoren, die den Prozess zur höheren Ordnung unterstützen und ermöglichen.

Röntgendiffraktionsmessungen und Neutronenspektrometrie haben gezeigt, dass künstliche Wasserverwirbler den Anteil linearen Wassers und damit die Polarität des Wassers vergrößern. Die negative Ladung stößt hierbei Viren ab, da diese ebenfalls negativ geladen sind. Auf diese Weise kann eine Infektion des Wassers verhindert werden. Krankmachende Bakterien benötigen ebenfalls ein positives Milieu, z.B. Ödeme oder Krebsgewebe, um existieren zu können.

Verstärkt wird die lineare Struktur durch die laminare Schichtung innerhalb des Wirbels, die durch ihre verschiedenen Dichten/Phasen riesige Grenzflächen aus reinem linearem Wasser erzeugt. Man kann lebendiges Wasser mit einem Buch vergleichen, das wie ein einheitlicher Papierblock wirkt. Tatsächlich aber besteht es aus ganz vielen Seiten und somit zahlreichen Oberflächen.

Die Wirbelströmung wird oft zum Separieren genutzt, also zur Trennung von Stoffen unterschiedlicher Dichte, die die freien Gase herausdrängen und Feststoffe ausfallen lassen. Somit werden auch die meist reaktiven und oxidativen Gase herausgeschleudert und belasten den Organismus nicht.

Verwirbeltes Wasser erhält durch die stärkere lineare Struktur und die hierzu gehörenden Ionenbindungen eine große Bindungsfreudigkeit. Es teilt sich unter geringen Energieeinwirkungen zu  $H^+$  und  $OH^-$ -Ionen, die sich mit vielen Stoffen verbinden. Die daraus resultierende gestiegene Fettfreundlichkeit führt dazu, dass Zellen das lineare Wasser über ihre ebenfalls fett liebenden Membranen

schnell aufnehmen. Außerdem zeigen Tests zu Geschmack, Alkoholgehalt und Verträglichkeit, dass verwirbeltes Wasser ein besserer Geschmacksträger ist als normales Wasser.

### Wasseraufbereitungstechniken

Die meisten Techniken zur Wasseraufbereitung auf dem Markt arbeiten mit Filtern, Polarisation oder anderen magnetischen oder elektrostatischen und somit indirekten Verfahren.

Der Wirbel hingegen kombiniert derartige Verfahren: Er erzeugt ein leicht elektromagnetisches Feld, ist negativ geladen, sortiert die Stoffe nach ihrer Dichte, bewegt sich gleich der Materie, hat gewaltige Grenz- oder Oberflächen und vereint zentrifugale Fliehkräfte mit zentripetalen Sogwirkungen.

Unter Wasseraufbereitung versteht man oft nur die Trinkwasseraufbereitung. Aber gerade auch die Abwasseraufbereitung stellt mit diesem Verfahren einen bedeutenden Bereich dar. Die Belastung des Trinkwassers durch Einträge von mindergereinigten Abwässern ist nicht zu unterschätzen – besonders in den Industrieländern, die oft unter Chemie- und Medikamentenrückständen im Trinkwasser leiden, die nicht von Kläranlagen beseitigt werden können. Das Wirbelverfahren desinfiziert nicht nur auf natürlichem Wege, sondern reinigt und löscht homöopathische Schadstoffinformationen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Wasser aus Leitungen und Flaschen qualitativ nur wenig mit naturnahem Wasser wie unserem Zellwasser gemeinsam hat und auf lange Sicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann. Es ist daher empfehlenswert, lebendiges, also verwirbeltes Wasser zu sich zu nehmen. Hierzu gibt es verschiedene Systeme am Markt, die sich hinsichtlich Bauweise und erzeugter Wasserqualität signifikant unterscheiden.

Eine nachträgliche bzw. parallele Neuinformierung des Wirbelwassers ist ebenfalls ratsam.

Die beobachteten und von Thera-

peuten und Probanden bestätigten und wissenschaftlich dokumentierten Heileffekte sind ein deutlicher Beweis für die hohe Kompatibilität von Wirbelwasser und Zellwasser. Entgiftung und Entschlackung sind wertvolle Begleiter eines aktiven Lebens. Als Begleittherapie zu etablierten Heilverfahren ist lebendiges Wasser eine gute Ergänzung.

### Literatur

Segal, Jacob, Uwe Körner, Kate P. Leiterer; Die Entstehung des Lebens aus biophysikalischer Sicht, VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1983

Ismailova, V. N., P. A. Rebinder: Struktur- bildung in Eiweißsystemen (russ.), Nauka, Moskau, 1974

Segal, Lilli: Antigenität und Bindungsreaktion denaturierter Albumine, Biologische Rundschau 2, 1964, S. 80-88

**Verfasser:**  
**Alexander Süßmann**  
**Uhlandstr. 8**  
**13156 Berlin**  
**Tel.: (030) 44 04 38 38**

VERLAG VOLKSHEILKUNDE  
Maarweg 10 - 53123 Bonn  
Tel: 0228 - 619919-6  
Fax: 0228 - 619919-7  
E-Mail: redaktion@verlagvhk.de  
www.verlag-volksheilkunde.de